

2018



ZIRKULAR VOM 29. JUNI 1902

EDWARD HEATH

ZIRKULAR VOM 29. JUNI 1902

(Abschrift eines Zirkulares vom 29. Juni 1902: - nach dem handschriftlichen Exemplar aus der Sammlung „apostolischer Zirkulare“ der katholisch - apostolischen Gemeinde von Zürich)

Übersetzung Albury, 29. Juni 1902

Die nachstehende Belehrung wurde dadurch veranlasst, dass einer der Engel um Rat bat, wie er schwierige Fragen, die ein Gemeindeglied vorgelegt hatte, beantworten könne. Es wurde mir nahe gelegt, dass diese Belehrung allen Engeln von Nutzen sein könnte, ich lasse sie daher an alle unter mir stehenden senden mit der Bitte, dieselbe als eine Vertrauens- und Privatsache anzusehen.

Eine Bemerkung ist noch beizufügen. In meiner Belehrung habe ich nichts darüber gesagt, was unser Herr Selbst über den Gegenstand unserer Betrachtung geredet hat, und was in den Evangelien geschrieben steht, denn diese Aussprüche bilden eine Kategorie für sich.

Wir können aber in Seinen Reden u. in Seinen Gleichnissen über Sein zweites Kommen sicherlich

genügend Beispiele finden von den zwei Arten der Offenbarung, von deren Unterschiedlichkeit diese Belehrung handeln soll.

*(gezeichnet)*¹ Edward Heath

Das was Gott geoffenbart hat über das Kommen des Herrn und unsere Versammlung zu Ihm, kann in zwei Klassen eingeteilt werden.

I. Das, was Gott Aposteln aufgetragen hat, der Kirche in klaren Lehrsätzen zu verkündigen, an die wir mit größter Sicherheit glauben, und über die „wir gewissen Grund erfahren.“ (Siehe Lukas 1.1 und 4).

II. Dinge, welche Gott geoffenbart hat „stückweise“, „in einem dunklen Wort“ (1 Kor. 8) vermittelt prophetischer [S. 2]² Vision und Weissagung; Dinge die zwar berechtigte Gegenstände unserer Hoffnung und unseres Glaubens sind, aber die sich nicht mit Genauigkeit u. kategorisch definieren lassen.

¹ *(Kursiv)* Nicht im Original enthaltene Ergänzungen.

² [S. ..] = Beginn der entsprechenden Seite im Original.

Zu den Ersteren gehören die Worte der Apostel Paulus, Petrus und Johannes, wie wir sie in ihren Episteln lesen. Zu den Letzteren gehören die Gesichte im Buch der Offenbarung, die Vorbilder des Alten Testaments und die Anwendung derselben mit Hilfe des prophetischen Lichtes, das Gott uns gibt. Ich weiß von keiner Lehre, welche die Apostel unserer Tage denen der ersten Kategorie beigefügt hätten, aber viel ist durch ihre Amtsverrichtung u. die Verwendung des Lichtes, das in unseren Tagen durch Weissagung gekommen ist, zur Vermehrung des Schatzes unseres Wissens geschehen. Alles dies gehört zur zweiten Kategorie.

Es ist natürlich ganz klar, dass alle die Dinge, die wie oben beschrieben, feststehende Lehrsätze sind, Gegenstände unseres Gebets sein sollten.

Aber nicht alle Dinge, um die wir berechtigter Weise beten und auf die wir hoffen, können als dogmatische Lehrsätze aufgestellt werden. Andererseits muss es als selbstverständlich anerkannt werden, dass alles, was in der zweiten Klasse enthalten ist, mit den Lehrsätzen der ersten Klasse übereinstimmen, ja in denselben enthalten sein muss. Mit anderen Worten: die Lehrsätze der Apostel, die in der heiligen Schrift enthalten sind, bilden die große Umfangslineie des ganzen Gegenstandes. Die propheti-

schen Offenbarungen unserer zweiten Klasse enthalten nichts, was sich nicht bereits innerhalb dieser Umfangslinie befindet. Sie sind wie die [S. 3] Stücke einer zerschnittenen Landkarte, die sämtlich ihre ihnen zugehörigen Stellen innerhalb des ganzen Rahmens haben. Die Beziehung der einzelnen Stücke zum ganzen Grossen³ u. zu einander mag nach u. nach verständlicher werden, in dem Masse wie sich die Landkarte ausfüllt, oder „erfüllt“ wird. Die richtige Plazierung der Stücke eines neben dem Andern, und die Ausfüllung des Ganzen in unseren Gedanken ist eine schwierige Sache und bedarf manches Versuches. Dabei können Irrtümer leicht und oft vorkommen. Aber gerade wie wir ein Stück des Geduldsspielles nicht wegwerfen, wenn wir nicht sofort die ihm zugehörige Stelle finden können; so dürfen wir auch nicht irgend eine Offenbarung verwerfen, weil wir nicht gleich sehen, wie dieselbe zu anderen passt, oder weil eine gewisse Verschiebung der anderen Stücke nötig wird. Noch viel weniger dürfen wir an der Umfangslinie irgend etwas ändern.

Von 1836 bis 1849 empfangen die Apostel viel Licht über die Vorbilder des Gesetzes. Im Jahre 1849 und den beiden folgenden Jahren gab der Apostel Cardale den unter seiner Leitung stehenden Engem

³ (... zum großen Ganzen) ?

viel von diesem Licht in Belehrungsform, indem er bei den monatlichen Versammlungen der Gemeinden in London Vorträge hielt, die dann in Buchform als „Vorlesungen über die Liturgie“ zusammengestellt wurden. In diesen Belehrungen hat Herr Cardale eschatologische Gegenstände nicht dogmatisch behandelt, sondern versuchsweise, entsprechend dem Inhalt des empfangenen Lichtes, und indem er sich die Freiheit vorbehielt, die damals gegebenen Erklärungen zu ändern, falls weiteres Licht gegeben werden würde. Ein bekanntes Beispiel hiervon ist seine Behandlung der Vorbilder der zwei Brote der Erstlinge mit der Anwendung auf die 144'000 in Offenbarung Kap. 14. [S. 4] Herr Cardale spricht auf höchst vorsichtige Weise und wie wenn er nur einen Versuch anstellen wollte; und seine Anwendung ist hypothetisch, d.h. von etwas abhängig, das nur Versuchs- und vorläufiger Weise u. nicht als gewiss angenommen war. Aber oft habe ich gehört, wie diese und ähnliche Stellen aus den „Vorlesungen“, abgeführt worden sind, als wären sie dogmatische Lehrsätze, an die Jedermann glauben müsse, und die ganz unveränderlich feststehen. Sicherlich hat Herr Cardale nicht derartiges beabsichtigt.

Im Jahre 1858 fingen in Albury jene jährlichen Versammlungen von Propheten an, in denen so viel Licht gegeben wurde in bezug auf die Ereignisse, die

zum Kommen des Herrn gehören. In jenem Jahr sandten die Apostel zusammen, nicht jeder für sich in seinem Stamme, an alle Engel eine Auswahl von Worten über Esra und Nehemia, mit einem Schreiben, in welchem die Apostel ihre Unterscheidung über das in diesen Worten enthaltene Licht mitteilten. In diesem Schreiben heißt es: „Wenn wir diese Worte der Weissagung als ein Ganzes betrachten, so scheint aus denselben hervorzugehen u. der Gedanke als wichtig dazustehen, dass die Auferstehung derer, die in Christo schlafen und die Verwandlung der Heiligen, wovon 1. Kor. 15 und 1. Thess. 4 die Rede ist, eine progressive Tat Gottes sein wird.“ Es ist mir nicht bekannt, dass die Apostel diesen Satz je widerrufen haben.

Im Jahre 1860, nach der dritten jährlichen Versammlung der Propheten, in welcher das Buch der Offenbarung betrachtet wurde, gab Herr Cardale den Gemeinden in London das Ergebnis des empfangenen Lichtes, soweit er es damals unterscheiden konnte. In diesen Belehrungen sah er sich veranlasst die Auslegung die er früher in den „Vorlesungen“ [S. 5] über das Vorbild der zwei Brote gegeben hatte, zu modifizieren. Er deutete an, dass die Anwendung des Vorbildes in 3. Mose 23 an das Ende der gegenwärtigen Haushaltung Gottes gehöre, dass die Gersten - Garbe auf die 144'000 und die zwei Brote auf die Schar un-

ter den zwei Zeugen hinzuweisen scheinen. Ferner: während Herr Cardale in den „Vorlesungen“ sich der Meinung zuneigte, dass die 144'000 auf dem Berge Zion noch nicht im Auferstehungsleibe sein würden, spricht er in den Vorträgen von 1860 über diesen Punkt als eine noch offene Frage.

Im Jahre 1878 erfuhr Herr Woodhouse, dass das damals neu eingeführte Gebet um die Auferstehung und das Kommen der Herrn, Anlass zu einer falschen Anschauung gegeben habe, und dass man irrtümlich angenommen habe, der Apostel lehre jetzt definitiv u. dogmatisch, dass die Erstlinge auf dem Berge Zion im Auferstehungsleibe sein würden, u. dass in der Auferstehung und in der Verwandlung ein gewisser Stufengang sein würde. Daraufhin gab Herr Woodhouse eine Belehrung in den sieben Gemeinden in London, deren Zweck, so viel ich weiß, vielseitig missverstanden worden ist. Ich glaube es war die Absicht des Herrn Woodhouse zu betonen, dass es nie in der Absicht der Apostel lag, der Lehre des Apostel Paulus irgend etwas beizufügen. Ich glaube nicht, dass es der Zweck dieser Belehrung war, die oben erwähnte Mitteilung der Apostel vom Jahre 1858 zu verneinen oder zu ändern, oder die klare Wirkung der unzähligen Worte der Weissagung zu zerstören, welche die Apostel sowohl vor wie nach dem Jahre 1878 an die Gemeinden gesandt haben. Um noch einmal die oben

erwähnte Klassifizierung [S. 6] zu gebrauchen. Herr Woodhouse suchte es zu verhüten, dass Diener Dinge die zur zweiten Klasse gehören, in die erste Klasse stellten; mit anderen Worten, er strebte danach, uns davon abzuhalten, Dinge, die bis jetzt nur Gegenstände unserer Hoffnung und unserer Gebete sind, zu definieren.

Ich kann diese Meinung mit um so größerer Kühnheit aussprechen, weil Herr Woodhouse im Jahre 1890 diesen Gegenstand den Koadjutoren vorlegte. Die Veranlassung dazu war eine in Deutschland gedruckte Belehrung. Herr Woodhouse ersuchte alle Koadjutoren, ihre Anschauungen über diesen Gegenstand schriftlich einzureichen. Dies geschah. Bald darauf versammelte er uns und sagte: „über Ihre antworten habe ich nichts zu bemerken; ich bin ganz damit zufrieden, die Sache zu lassen, wie sie ist.“ Nach Herrn Woodhouse's Tod kamen diese Schriftstücke in meine Hände. Sämtlich stimmen sie überein mit der Anschauung, dass unsere Hoffnung darauf gerichtet sein sollte, die Erfüllung von 1. Thess. 4 zu erleben, und dass die Versammlung der Erstlinge auf dem Berge Zion (Off. 16) eine Stufe in der Erfüllung dieses Schriftwortes sein möchte, doch sei es nicht möglich, dogmatisch festzustellen, was die genaue Beziehung dieser zwei Stellen zu einander sei.

Seit dem Tod des Herrn Woodhouse spricht das Wort der Weissagung mit stets zunehmender Dringlichkeit, von dem Sehnen, das der Herr fühlt u. von Seinem Vorhaben, Seine Apostel in der Kraft der Auferstehung zu offenbaren, ob nun während wir noch unverwandelt sind, oder damit wir, verwandelt mit ihnen, anderen erscheinen. Beides scheint mit dem Wort der Weissagung, [S. 7] sowie mit der heiligen Schrift vereinbar. Solche Worte der Weissagung berechtigen uns jedoch nicht kategorisch zu verkündigen, dass die Apostel zuerst in Albury oder sonst wo gesehen werden sollen, oder dass wir, oder irgend einer von uns sie sehen werden während wir selbst noch unverwandelt sind, oder dass wir als Verwandelte mit ihnen anderen erscheinen werden. Ebenfalls dürfen wir nicht kategorisch verkündigen, dass der Herr uns in Albury oder in den Sieben Gemeinden erscheinen werde, sei es in diesem Zustande oder in dem der Verwandlung. Aber alles dies ist möglich, und wir dürfen darauf hoffen und darum beten. Ja noch mehr, gewiss ist es unsere Pflicht im Gebet zu ringen um diese bis jetzt nur undeutlich geoffenbarten Dinge. Meine tiefe Überzeugung ist, dass wir an der Schwelle stehen des Übergangs vom Sterblichen in das Unsterbliche.

Solche Hoffnungen sollten ermutigt und nicht unterdrückt werden. Wir können auch zu weise sein,

oder weise zur unrechten Zeit. Es ist mir eine stete Furcht, dass die Herzen der Kinder Gottes durch Antworten wie diese: Darüber ist nichts gewisses bekannt, gedämpft oder erkältet, und am Vorwärtsdrängen gehindert werden. Noch mehr hege ich die Furcht, dass wir, um voreilige positive Anschauungen zu vermeiden, in das andere Extrem fallen, d.h. das negative Abschneiden aller solcher Hoffnungen und von uns selbst, sowie von anderen den Gedanken vertreiben, es sei möglich, dass wir heute oder morgen Auferstandene sehen könnten, weil vorher noch etwas Anderes geschehen müsse. Ich ersuche die Engel dringend, dass sie alle ihnen Anbefohlenen ermahnen „Seid [S. 8] fröhlich in Hoffnung, haltet an am Gebet.“ In unserer Torheit irren wir uns manchmal über das, was der Herr geoffenbart hat, und beten vielleicht in Ausdrücken die nicht ganz dem entsprechen, was der Herr mit uns vor hat, doch, glaube ich, wird Er unsere Ungenauigkeit vergeben und das Sehnen unserer Herzen annehmen und stillen.